

Der ältere Hund...

Teil 2

Der Umgang mit dem älteren Hund - veränderte Bedürfnisse?

Unser Tier wird älter und damit verändern sich auch die Bedürfnisse und Tagesabläufe. Es gibt einige Faktoren auf die ab jetzt Rücksicht genommen werden sollte:

1. Veränderungen am Tier beobachten:

- Schonung einer Gliedmaße
- verändertes Spielverhalten
- Bewegungsunlust
- steifer Gang (z.B. nach dem Aufstehen)
- Probleme beim Hinsetzen und/oder Aufstehen
- Berührungsempfindlichkeit (Bürsten und/oder streicheln wird nicht mehr gern geduldet)

2.. häufigere dafür kürzere Spaziergänge

- verminderte Belastung
- Urin- und Kotabsatz wird im Alter meist häufiger nötig, da dieser schlechter gehalten werden kann
- gleichförmige Bewegung "schmiert" die Gelenke
- Hunde die noch gerne mit dem Ball oder anderen Hunden spielen, sollten dies nur noch in kürzeren Einheiten tun, da abrupte Bewegungen für die Gelenke keine gesunde Belastung sind (ich persönlich bin allerdings der Meinung, dass man diese Freude dem Tier nicht gänzlich nehmen sollte)

3. Fütterung:

- 2-3 kleinere Portionen am Tag
- geringere Belastung für den Magen und den Verdauungstrakt
- meistens fressen die Tiere im Alter weniger oder langsamer als noch in jungen Jahren

3. Nachlassen des Hör-und Sehvermögens:

- Stress durch verschlechterte Wahrnehmung sollte reduziert werden
- der Liegeplatz sollte sorgfältig ausgewählt werden

4. geeignete Liegefläche

- verschiedene Varianten sind möglich und müssen ggf. ausprobiert werden
- je nach persönlicher Vorliebe des Tieres und vorhandenen Beschwerden werden härtere oder weichere Liegeflächen bevorzugt

Praxis für ganzheitliche Tiergesundheit

Silja Bremer

Telefon: 0160 / 98 33 68 36

5. individuelle Therapie:

- Beweglichkeit verbessern
- Schmerzen lindern (siehe Artikel "Schmerzverhalten beim Tier - Woran merke ich das mein Tier Schmerzen hat?")
- Überbelastung der anderen Strukturen vermeiden

Warum sollten "normale Altersbeschwerden" beim Hund behandelt werden? Bzw. reicht es aus "nur" Schmerzmittel zu geben?

Der Hund ist ein Lauf- und Rudeltier. Sich nicht richtig bewegen zu können und dadurch seinem Rudel nicht nützlich sein zu können, wird ihn sehr belasten. Daher wird er solange es geht den Gesunden spielen. Dies geschieht auch im Umgang mit anderen Hunden. Sprich nur weil ein Hund zwischendurch auch nochmal rennt und tobt bedeutet dies nicht das er keine Schmerzen hat. Vielmehr führt dieses Verhalten leider zu einer Überbelastung der noch gesunden Strukturen. Aufgrund der eingenommenen Schonhaltung (Schiefe) werden auch andere Gelenke nicht mehr physiologisch belastet. Dies kann zu Blockierungen der Gelenke und Muskeln führen aber auch zu weiterem Gelenkverschleiß (Arthrose). Um für das Tier die bestmögliche Belastung herzustellen sollte hier ein regelmäßiger Ausgleich betrieben werden.

Bei der Gabe von Schmerzmitteln wird lediglich das Symptom behandelt. Da in solch einem Fall aber nicht nur ein Gelenk, sondern durch Schonhaltung der ganze Körper beeinträchtigt ist, bleibt die Schiefe und damit ungesunde Belastung bestehen. Die Muskeln bleiben verkürzt und die Gelenke werden nicht physiologisch belastet, da auch der Hund über ein Schmerzgedächtnis verfügt. Dies kann aufgrund des "ausgeschalteten Schmerzes" weitere Schäden hervorrufen. Kurzfristig kann die Gabe von Schmerzmitteln sinnvoll sein, allerdings sollte sie in meinen Augen nicht zu einer Dauermedikation werden. Sinnvoller wäre es hier durch gezielte Therapie die Symptomatik zu verbessern und den Schmerz zu lindern.

Für einige ältere Tiere bietet sich neben den regelmäßigen Spaziergängen auch ein gezieltes Training zum Muskelerhalt und Koordination an. Dies kann mit Hindernissen aus dem Agility Bereich durchgeführt werden. Hier ist aber unbedingt die jeweilige Erkrankung des Tieres zu berücksichtigen und eine genaue Einweisung von Nöten, damit keine Schäden durch falsches Training entstehen. Wir Menschen würden auch keinen "Reha-Sport" ohne Einweisung und Anleitung durchführen. Nur das uns beim Tier zusätzlich die Rückmeldung fehlt welche Bewegung schmerzfrei möglich ist. Suchen Sie sich hierzu bitte einen guten Therapeuten und lassen sich immer wieder auch im Training korrigieren.

Wenn die Umstände entsprechend angepasst werden, werden Sie und Ihr Hund noch eine lange glückliche Zeit miteinander haben!

Herzliche Grüße

Silja Bremer